

Ich heiße Patricia Peaherrera und bin Ecuadorianerin, die Familie meiner Mutter kommt aber aus Argentinien. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe eine 14-jährige Tochter, die mein ganzer Stolz ist.

Ich identifiziere mich sehr mit Deutschland und den Deutschen, denn ich bin 14 Jahre lang zusammen mit Deutschen auf die Schule gegangen (Deutsche Schule in Ecuador) und hatte auch die Gelegenheit, ein paar Tage bei deutschen Familien in Deutschland zu verbringen. Was mir an der deutschen Kultur besonders gefllt, ist die Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Leute und dass sie sich für Zwecke und Menschen, die sie nicht einmal richtig kennen, voll einsetzen, wie in diesem Fall für die Prothesen. Für mich zeugt das von einem großen Sinn für Solidarität – ein äußerst wichtiger Wert, der bei den meisten Menschen aber nur in sehr geringem Maße vorhanden ist.

Meine Ausbildung habe ich im Hotelwesen gemacht, aber meine Herzensangelegenheit ist der Dienst am Nächsten, insbesondere im Gesundheitsbereich. Deshalb habe ich auch meinen Beruf aufgegeben um mich ausschließlich dieser Arbeit zu widmen. Sie werden sich vielleicht fragen, warum ich mich gerade für das Gesundheitswesen interessiere; das liegt daran, dass ich schon frühzeitig mit der Welt der Medizin in Berührung kam, da mein Vater Kinderarzt ist. Aus diversen Gründen war es gerade er, der mich davon abhielt, Medizin zu studieren, was ich heute sehr bereue, da dies wirklich meine Leidenschaft und mein Lebenszweck ist. Die andere Frage ist, warum ich mich gerade dem Dienst am Nächsten zugewandt habe; hier spielt etwas Mystisches eine wichtige Rolle, das man nur schwer mit Worten erklären kann, denn es ist für mich ein wunderschönes Gefühl und ein stndiges Bedürfnis, nicht immer nur in der „Luftblase“ des eigenen Lebens zu leben und nur seine eigenen Probleme zu sehen, sondern auch einen Blick auf die Probleme und Erlebnisse von Menschen außerhalb unserer eigenen Realität zu werfen und sich ihrer bewusst zu werden.

Zufälligerweise war mein Vater schon vor etwa 20 Jahren Chef des Kinderkrankenhauses Baca Ortiz, in dem auch die Kinder, denen wir helfen, behandelt werden. Auf diese Weise konnte ich all ihre Probleme kennenlernen und gewissermaßen beginnen, sie zu fühlen und zu verstehen. Nach einigen Jahren arbeite ich schließlich selbst dort, sah alle vorhandenen Bedürfnisse und versuchte, Wege zu finden, die Probleme zu lösen. So vergingen viele Jahre (12), in denen ich in eine Welt eintauchte, in der alle sehr vieler Dinge in allen möglichen Bereichen bedürfen. Neben dem Prothesenprojekt, das wir dank Ihnen durchführen können, habe ich noch einige andere Projekte mit verschiedenen Zielsetzungen. Dabei versuche ich so gut es geht, Menschen, die nur über sehr geringe Einkommen verfügen und auch seelisch am Ende sind, dabei zu helfen, verschiedene Probleme zu lösen.

Seit einigen Monaten arbeite ich außerdem in einem anderen kleinen Krankenhaus, in dem auch ärmere Leute behandelt werden. Ich kümmere mich dort um die gesamte Koordinierung der chirurgischen Eingriffe und alles, was damit zu tun hat. Hier geht es vor allem um Lippen- und Gaumenspalten, die in diesem Land sehr häufig vorkommen, und um Gehrprobleme. Wir führen kostenlos oder zu einem geringen Preis, wenn Materialkosten anfallen, chirurgische Eingriffe durch.

Damit Sie abgesehen von meiner Arbeit noch etwas über mich erfahren: meine zweite Leidenschaft ist das klassische Ballett, dem ich mich seit 44 Jahren widme. Ich war ein paar Jahre lang Ballettlehrerin, bis ich dies als berufliche Tätigkeit aufgeben musste, da ich mit 40 und 41 zwei (genetisch bedingte) Infarkte im Kleinhirn erlitt, aufgrund derer ich verständlicherweise nicht weiter unterrichten konnte. Ich danke Gott, dass er mir eine zweite Chance zu leben gegeben hat, vor allem vor 4 ½ Jahren, als ich einen Gehirnschlag mit einer anschließenden, recht heiklen Operation durchleben musste. Ich glaube, dass mich auch dieses Erlebnis den Menschen und ihren Problemen

näher gebracht hat und dass ich dadurch viel Kraft bekommen habe und den starken Wunsch, sie auf ihrem schweren Weg zu unterstützen.

Ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken; ohne Ihre Mitarbeit und insbesondere das Engagement von Philippa (eine großartige Person) wäre dieses Projekt sicherlich nicht möglich gewesen – ein Projekt, das die Kinder, denen wir helfen konnten, sehr glücklich gemacht hat.

Tausend Dank Ihnen allen; ich wäre sehr glücklich, wenn Sie mich eines Tages hier in Ecuador besuchen kämen. Wir erwarten Sie hier mit offenen Armen und es würde mich sehr freuen, Ihnen all das, was ich hier beschreibe, zeigen zu können.

Paty